

Drucken

Top-Verdiener im Bundestag

Diese Abgeordneten kassieren mit Nebeneinkünften ab

Montag, 28.07.2014, 17:51 · · von FOCUS-Online-Redakteur [Julian Rohrer](#) ..



dpa / Kay Nietfeld/ Archiv Demonstration vor dem Reichstag für mehr Transparenz bei den Nebeneinkünften von Bundestagsabgeordneten.

Peter Gauweiler soll seit der Wahl 2013 fast eine Million Euro Nebeneinkünfte erwirtschaftet haben – dabei ist er nicht der einzige, der abkassiert. FOCUS Online zeigt die zehn Bestverdiener im Bundestag - und wie sie sich gegen Vorwürfe wehren.

Die Arbeit als Bundestagsabgeordneter gilt gemeinhin als umfassend und zeitaufwendig. Von Sitzung zu Expertenkommission zu Pressetermin – Zeit für anderes bleibt kaum. Möchte man meinen. Doch da wurde die Rechnung ohne die 13 Spitzenverdiener im Bundestag gemacht, die mehr als 100.000 Euro zusätzlich verdient haben. Allein in der laufenden Legislaturperiode.

Die Liste der Spitzenverdiener führt der CSU-Politiker Peter Gauweiler an. Der Jurist soll seit der Wahl im Herbst 2013 rund 967.500 Euro eingenommen haben. Mindestens, schreibt das [Politikportal „abgeordnetenwatch.de“](#), das die Nebeneinkünfte der Bundestagsabgeordneten aufgelistet hat.

Einkünfte zum Teil deutlich höher

Denn genau feststellen lässt sich das nicht. Das neunteilige Stufensystem sieht für die höchste Stufe Beträge von mindestens 250.000 Euro vor. Das bedeutet: Hypothetisch könnten hinter einem Eintrag der Stufe 10 also auch 2,5 Millionen Euro stecken. Das Portal urteilt: „In Wirklichkeit dürften die Einkünfte zum Teil deutlich höher liegen.“

Sieben Abgeordnete haben Nebeneinkünfte der Höchststufe 10 gemeldet. Auf Platz zwei steht demnach der Landwirt Albert Stegemann von der CDU mit rund 578.000 Euro, auf Platz drei steht CDU-Mann Stephan Harbarth und auf Platz vier steht Johannes Röring mit rund 290.000 Euro, ebenfalls CDU.

Das ist die Top-10 der Bestverdiener

Peter Gauweiler	CSU	967.500
Albert Stegemann	CDU	578.500
Stephan Harbarth	CDU	550.000
Johannes Röring	CDU	290.500
Dagmar Wöhl	CSU	285.000
Hans-Georg v.d. Marwitz	CDU	279.000
Hans Michelbach	CSU	250.000
Philipp Graf Lerchenfeld	CSU	164.000

Peer Steinbrück	SPD	159.000
Achim Post	SPD	135.000

Mindesteinkünfte zwischen 22. Oktober 2013 und 23. Juli 2014

Insgesamt, so rechnet „abgeordnetenwatch.de“ vor, beliefen sich die Einkünfte aller Abgeordneten der bisherigen Legislaturperiode auf 6,6 Millionen Euro. Der Anteil der Abgeordneten mit Nebeneinkünften ist bei der CSU mit knapp 50 Prozent am höchsten. Im Schnitt, also bezogen auf den gesamten Bundestag, hat nur knapp ein Viertel der Abgeordneten Einkünfte angegeben.

Nebeneinkünfte der Bundestagsabgeordneten nach Fraktion

	CDU	CSU	SPD	Linke	Grüne	Gesamt
Anzahl der MdB	255	56	193	64	63	631
MdB mit Nebeneinkünften	69	25	39	8	9	150
Anteil MdB mit Nebeneinkünften	27,10%	44,60%	20,20%	12,50%	14,30%	23,80%
Summe	3.376.500	2.209.500	935.000	57.500	55.000	6.634.000

Mindesteinkünfte zwischen 22. Oktober 2013 und 23. Juli 2014

Kritiker werfen den Abgeordneten vor, aufgrund zeitaufreibender Nebentätigkeiten ihr Mandat im Bundestag zu vernachlässigen. Gilt also: Wer viel verdient, hat viel zu tun - und ist daher seltener in Berlin anzutreffen? So musste sich Gauweiler, der knapp eine Million Euro Einkünfte angegeben hat, auch den Vorwurf des SPD-Manns Ulrich Kelber gefallen lassen, der via Twitter ätzte: „Die Nebenverdienste von Herrn Gauweiler sind vor der großen Zahl seiner Fehlstunden und vielen verpassten Abstimmungen durchaus ein Problem.“

Viele betroffenen Abgeordneten sehen das anders. Albert Stegemann etwa erkennt in seinem laufenden Betrieb „keine Einschränkung meiner Abgeordnetentätigkeit“, so der Landwirt und Abgeordnete gegenüber FOCUS Online. Denn: „Das Mandat hat absolute Priorität.“ Sein Betrieb sichere seine „Unabhängigkeit im Mandat über die Zeit hinaus“.

Außerdem seien die genannten Zahlen Bruttowerte - in bildeten nur schlaglichtartig ab, was die Abgeordneten abseits des Bundestages erwirtschaften. Bundestagsabgeordneter Johannes Röring, ebenfalls Landwirt, teilt alle seine Einkünften mit. Dennoch sagt er zu FOCUS Online, dass die Realität nicht immer korrekt abgebildet wird. „Ich bin Besitzer einer Biogas-Anlage, die derzeit mein Sohn führt“, sagt Röring. „Da gibt es regelmäßige Geldzuflüsse. Aber das sind Bruttobeträge. Diese Zahl sagt nichts darüber aus, was am Ende tatsächlich Gewinne, also Einkünfte sind.“ Um ein authentisches Bild der Einkünfte zu erstellen, „müsste jeder Abgeordnete aber individuell beurteilt werden“, ergänzt Röring.

Veröffentlichungspflicht ist gut und nicht schlecht

Trotz der Kritik an der Transparenzoffensive zu Nebeneinkünften sind die Abgeordneten grundsätzlich dafür. Peter Gauweiler hält die „Veröffentlichungspflicht mandatsbezogener Bruttoeinkünfte des Abgeordneten“ für „gut und nicht schlecht“. Stegemann erklärt gegenüber FOCUS Online, dass er „die Veröffentlichungsregeln des Deutschen Bundestages begrüße. Sie sind ein großer Fortschritt: vor allem in Bezug auf die berechnete Frage, ob es wirtschaftliche Interessen gibt, die einen Abgeordneten in seinem Mandat beeinflussen.“

Mehr Transparenz notwendig?

Doch den Machern von „abgeordnetenwatch.de“ geht die Transparenz noch nicht weit genug. Sie fordern eine Offenlegung der anonymen Geldgeber und aller Nebeneinkünfte „vom ersten Euro bis zum letzten Cent“. Allein damit könnten dennoch finanzielle Abhängigkeiten und mögliche Interessenskonflikte offengelegt werden.

Im Video: Diese Geschenke an die Bundesregierung können Sie kaufen

Fotocredits:

dpa / Kay Nietfeld/ Archiv

Alle Inhalte, insbesondere die Texte und Bilder von Agenturen, sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur im Rahmen der gewöhnlichen Nutzung des Angebots vervielfältigt, verbreitet oder sonst genutzt werden.